

# Höchstspannungsleitung Stadt ruft Bürger zum Widerstand auf

## Planungsamtsleiter Asbree will Stadtgebiet Cloppenburg ausgenommen sehen

Carsten Mensing



Rund 200 Menschen demonstrierten am Donnerstagabend in Bethen gegen „eine Monsterkonverterstation“ und gegen „75 Meter hohe Monstertrassen“

Bild: Theo Hinrichs

**200 Bürger demonstrierten am Donnerstagabend in Bethen gegen die Pläne. Dort hatte am Nachmittag der Bürgerinformationsmarkt des Übertragungsnetzbetreibers Tennet stattgefunden.**

**Cloppenburg** Die zurzeit ins Auge gefassten Trassenverläufe der geplanten Höchstspannungsleitung Conneforde-Cloppenburg-Merzen hat der städtische Planungsamtsleiter Hermann Asbree am Mittwochabend im Planungs- und Umweltausschuss scharf kritisiert. Darüber hinaus sprach er sich gegen Cloppenburg als Netzverknüpfungspunkt für drei 900 Megawatt starke Offshore-Netzanbindungen aus. Er rief die Bevölkerung dazu auf, sich gegen die Pläne zur Wehr zu setzen. Allerdings: „Cloppenburg wird in irgendeiner Form betroffen sein. Die Frage ist nur ‚Wo tut es uns am wenigsten weh?‘“

Wie berichtet, soll der – in den Nordsee-Windkraftanlagen erzeugte – Gleichstrom von Borkum/Emden über drei Erdkabel in den Raum Cloppenburg transportiert werden. Dort wird für jedes Kabel eine Konverterstation benötigt, damit der Gleich- in Wechselstrom umgewandelt werden kann.

Darüber hinaus soll das bestehende Übertragungsnetz zwischen Conneforde und Cloppenburg verstärkt werden. Zurzeit verbindet die beiden Punkte eine 220-Kilovolt (KV)-Freileitung, die u.a. über das Dorf Kellerhöhe führt. Diese stößt durch die zusätzliche Einspeisung von Strom aus Windkraft und Bioenergie an ihre Leistungsgrenze. Daher soll sie durch eine neue 380-KV-Leitung ersetzt werden. Wo diese genau entlangführt, stehe noch nicht fest, erklärte Catherin Krukenmeyer, die als Bürgerreferentin für den Übertragungsnetzbetreiber Tennet (Bayreuth) arbeitet, beim so genannten Infomarkt. Dieser machte am Donnerstag im Haus Maria Rast zu Bethen Station.

In einem zweiten Abschnitt plant Tennet den Bau einer etwa 25 Kilometer langen 380-KV-Leitung vom Raum Cloppenburg in den Raum Quakenbrück. Von dort bis nach Merzen ist dann der Tennet-Konkurrent Amprion zuständig. Anders als zwischen Conneforde und Cloppenburg gibt es hier noch keine Höchstspannungsleitung, an der sich der Verlauf der neuen Leitung orientieren könnte. Hier wird eine komplett neue Trasse geplant.

Das Gebiet der Stadt Cloppenburg – forderte Planungsamtsleiter Asbree am Mittwochabend – müsse freibleiben von Höchstspannungsleitungen. Die bestehende 220-KV-Leitung über Kellerhöhe könne in diesem Bereich nicht ohne weiteres durch eine 380-KV-Leitung ersetzt werden. Demzufolge könne eine neue Trasse auch gleich weit abseits des Dorfes gebaut werden.

Darüber hinaus sei es ein Üding, Cloppenburg in seinen Entwicklungsmöglichkeiten vor allem im Bereich Emstekerfeld zu beschneiden. Auch hier mahnte Asbree eine erhebliche Ausweitung der Suchkorridore an. Er halte eine Trassenführung entlang der A 1/A 29 für sinnvoll. „Der Umweg ist gar nicht so groß.“

Zudem sieht der Planungsamtsleiter den Standort Bethen als einen von drei Möglichkeiten (zwei weitere befinden sich auf dem Gebiet der Gemeinden Molbergen und Cappeln) für die geplanten Konverterstationen kritisch. Beim Umspannwerk in Bethen, das sich auf eine Fläche von 5,5 Hektar erstreckt, brauche man das Siebenfache, um die drei Konverterstationen mit jeweils 100 Meter Länge, 55 Meter Breite und 22 Meter Höhe unterzubringen. Dadurch würde bestes Ackerland in der Größe von 26 Fußballfeldern vernichtet werden. „Und das vor den Toren Cloppenburgs in unmittelbarer Nähe zum Naherholungsgebiet Bührenre Tannen.“

In diesem Zusammenhang machte sich Asbree derweil grundsätzliche Gedanken um die Bedeutung des Naturschutzes in Deutschland. Dieser genieße einen größeren Schutz als der Mensch, der „leichter umzusiedeln“ sei.